

Wiederfund der Kugelspinne *Theridion betteni* in Sachsen-Anhalt

MICHAEL HOHNER

Im Ostharz (TK 25 4130 SW) wurde die Kugelspinne *Theridion betteni* WIEHLE, 1960 (Araneae: Theridiidae) im Rahmen einer Exkursion von Mitgliedern des Forums mitteleuropäischer Spinnen (LEMKE 2011) am 15. Mai 2011 wiedergefunden. Eine Sammelgenehmigung für Rote Liste-Bearbeiter des Landesamtes für Umweltschutz lag vor.

T. betteni ist eine bis zu 4 mm große Kugelspinne. Der Vorderkörper (Prosoma) ist dunkelbraun und ungezeichnet. Der Hinterkörper (Opisthosoma) trägt ein undeutliches gewelltes Mittelband, das sich farblich wenig vom dunkelgrau gefleckten Hintergrund absetzt. Die Beine sind hell gefärbt und dunkelbraun geringelt. *T. betteni* bevorzugt Blockhalden und Felsen als Lebensraum (WIEHLE 1965, RŮŽIČKA 2000).

Fundort und Bestimmung

Der Fundort ist ein Kahlschlag und sehr lichter Hang mit Kiefern und Lärchen mit Ausrichtung nach Süden und Südwesten auf einer Höhe von 500 m über NN. Er befindet sich nördlich der Steinernen Renne und westlich von Wernigerode, in der Nähe der Mönchs-buche.

Es wurden drei Exemplare gesammelt. Bei allen drei handelte es sich um adulte Weibchen (Abb. 1). Zwei Exemplare wurden in Netzen an Baumstümpfen gefunden, eines an einem kniehohen Granitblock. Die Art wurde unter dem Binokular anhand der Epigyne bestimmt. Da eine große Ähnlichkeit mit *Theridion mystaceum* besteht, wurde zusätzlich bei einem Exemplar die Vulva präpariert und fotografiert (Abb. 2). Die Lage der Einführöffnungen in der Epigynengrube sowie der Verlauf der Einführgänge sind charakteristisch.

Der Autor hat *T. betteni* bereits an mehreren Orten im Frankenjura gefunden, so dass auch Vergleichsmaterial zur Verfügung stand.

Abb. 1: Weibchen von *Theridion betteni*.



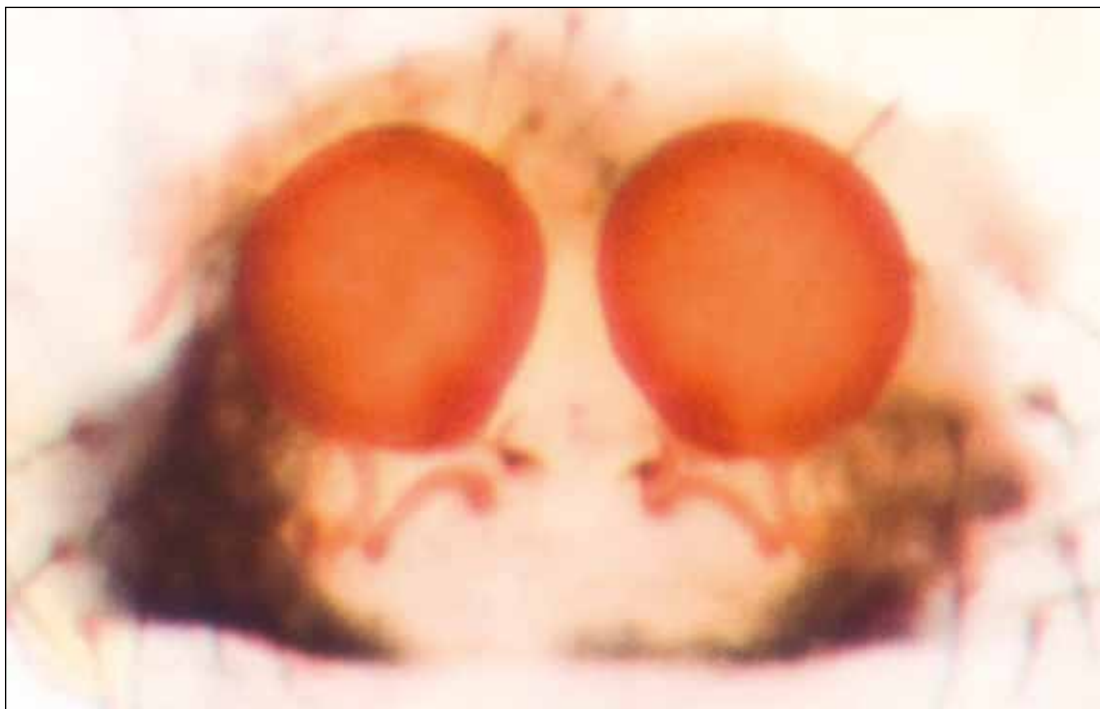


Abb. 2: Vulvapräparation, dorsale Ansicht.

Gefährdungsstatus

Theridion betteni ist in der Roten Liste Sachsen-Anhalts (SACHER & PLATEN 2004) in der Kategorie 0 (ausgestorben oder verschollen) eingestuft. Als letzter Nachweis ist dabei die Originalbeschreibung von WIEHLE von 1960 angegeben. In den kontinuierlich aktualisierten Nachweiskarten der AraGes (STAUDT 2011) ist jedoch ein Fund von Dr. Dieter Martin im TK 25 4231 aus den 1980er Jahren eingetragen. Auch dieser Nachweis ist mindestens 22 Jahre alt. Im benachbarten niedersächsischen Teil des Harzes ist die Art nicht nachgewiesen (FINCH 2004).

Die Art wurde in Deutschland allgemein nur sehr selten gefunden. In den Nachweiskarten (STAUDT 2011) sind bis Mai 2011 nur 31 Funde eingetragen. Sie konzentrieren sich auf die Mittelgebirge (Sächsische Schweiz, Thüringer Wald, Franken, Rhön, Bayerischer Wald, Voralpen, Schwäbische Alb, Hunsrück).

Literatur

- FINCH, O.-D. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Webspinnen (Araneae) mit Gesamtartenverzeichnis. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen Suppl. 5: 1–20.
- LEMKE, M. (2011): Forum mitteleuropäischer Spinnen. – <http://spinnen-forum.de>.
- RŮŽIČKA, V. (2000): Spiders in Rocky Habitats in Central Bohemia. – *The Journal of Arachnology* 28: 217–222.
- SACHER, P. & R. PLATEN (2004): Rote Liste der Webspinnen (Arachnida: Araneae) des Landes Sachsen-Anhalt. – *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* 39: 190–197.
- STAUDT, A. (2011): Nachweiskarten der Spinnen Deutschlands – Arachnologische Gesellschaft e. V. – <http://www.spiderling.de/arages/index2.htm>.
- WIEHLE, H. (1960): Beiträge zur Kenntnis der deutschen Spinnenfauna I. – *Zool. Jb. Syst.* (88)2: 5–64.
- WIEHLE, H. (1965): Die Spinnenfauna des Harzes. – *Natur und Museum* (95)4: 133–142.

Anschrift des Autors

Michael Hohner
Juvenellstr. 26 · 90419 Nürnberg
E-Mail: spinnen2@mhohner.de